

Zwischenauswertung 2015 - 2018

Kommunale Spritzenentsorgung durch Aufstellung und Wartung von Entsorgungsbehältern sowie Entsorgung in öffentlichen Grünanlagen

Vorbemerkung

Dieser Bericht beinhaltet eine Fixpunkt-eigene Zusammenstellung und Auswertung der bisherigen Erfahrungen bei der Spritzenentsorgung im öffentlichen Raum, die in mehreren Berliner Bezirken gesammelt wurden. Der Bericht wird den Kooperationspartnern von Fixpunkt sowie auf Nachfrage und gezielt weiteren interessierten Fachleuten zur Verfügung gestellt.

Zusammenfassung

Durch Konsumutensilien belastete öffentliche Plätze werden von Fixpunkt e. V. bzw. der Tochtergesellschaft Fixpunkt gGmbH in Kooperation mit Berliner Bezirken seit 2015 modellhaft mit speziellen Entsorgungsbehältern für Spritzen und Kanülen ausgestattet. Drogengebraucher*innen werden u.a. im Rahmen der Fixpunkt-Straßensozialarbeit und in den Drogenkonsumräumen gezielt auf die Standorte und Behälter hingewiesen und dazu motiviert, ihre gebrauchten Spritzen und Nadeln dort selbst zu entsorgen. Die Behälter und deren umliegende Umfelder werden von Fixpunkt-Mitarbeitenden regelmäßig kontrolliert, gewartet und gereinigt. Es erfolgt eine ausführliche Dokumentation der Tätigkeiten. Die Behälter-Standorte sowie die Wartung der Behälter können durch ein flexibles System jederzeit ausgebaut und an die veränderlichen Bedarfe durch teilweise wechselnde Konsumorte und deren Nutzungen angepasst werden.

Testphase im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf (seit 2015)

Es wurden verschiedene Modelle erprobt, und zwar gängige Zigaretten-Abwurfbehälter, die für den Außeneinsatz konstruiert worden sind und deren Öffnungen für 2ml-Spritzen und Kanülen geeignet sind. Sie werden mit einem Dreikant-Schloss oder einem Sicherheitsschloss verriegelt.



Abb. 1: Spritzenautomat Jungfernheide mit Abwurfbehälter, Abb. 2: Erster Test-Abwurfbehälter am Stuttgarter Platz (3L Fassungsvermögen), Abb. 3: Spritzenabwurfbehälter am Stuttgarter Platz (60L Fassungsvermögen)

Einige Berliner Spritzenautomaten sind zusätzlich mit Entsorgungsbehältern, die neben den Automaten stehen, ausgestattet (siehe Abb. 1). Automaten-Standorte werden jedoch in der Regel nicht als Konsumorte genutzt, weshalb die Abwurfbehälter nur selten in Anspruch genommen werden.

Am Stuttgarter Platz, dem am höchsten durch öffentlichen Drogenkonsum belasteten Ort im Bezirk, wurde in einem Probelauf zunächst ein einfacher Zigaretten-Abwurfbehälter (siehe Abb. 2) installiert. Dieser erwies sich als wenig tauglich, da er zu instabil und aufgrund der sehr hohen Nutzung für den Standort zu klein war. Außerdem stand für dieses Modell kein geeigneter Innenbehälter zur Sammlung der Nadeln und Spritzen¹ zur Verfügung. Ab September 2015 stellte das bezirkliche Grünflächenamt in Absprache mit Fixpunkt vier Entsorgungsbehälter mit einem Fassungsvermögen von je 60 Litern zwischen Bahndamm und Gebüsch an den Stellen auf, wo sich intensiv genutzte Konsumplätze befinden (siehe Abb. 3).

In modifizierter Form wurden im Frühjahr 2017 fünf weitere stabile Metall-Behälter mit auswechselbaren Innenbehältern und einem Füllungsvermögen von drei sowie zwölf Litern an weiteren belasteten Orten im Bezirk aufgestellt (Abb. 4 und 5). Hier handelt es sich um marktübliche Müllabwurfbehälter, die umgerüstet wurden (Verkleinerung der Einwurf-Öffnung, Installation von Halterungen für die Innenbehälter).



Abb. 4: Entsorgungsbehälter in den Varianten 24 und 12 Liter Fassungsvermögen , Abb. 5: Entsorgungsbehälter am Savignyplatz (12L Fassungsvermögen)

Im Herbst 2017 wurden die Behälter zusätzlich mit Deckeln ausgestattet, um die Befüllung durch Restmüll zu erschweren, zusätzliche Flächen für Botschaften anzubringen und Regenwasser abzuhalten.



Abb. 6: Behälter mit Deckel am Richard-Wagner-Platz (12L Fassungsvermögen), Abb. 7: Behälter mit Deckel im Preußenpark (24L Fassungsvermögen)

Im Laufe der Testphase wurden verschiedene Orte erprobt und verändert. Durch Baumaßnahmen am Bahndamm der Gervinusstraße (Rückseite Stuttgarter Platz) ab Frühjahr 2017 konzentrierten sich Konsumvorgänge auf einen kurzen Abschnitt an der Ecke Wilmersdorfer Straße. Eine weitere Zunahme

¹ Es muss möglich sein, die potentiell infektiösen Gegenstände so aus dem Behälter zu entnehmen, dass kein Umschütten oder Umfüllen notwendig ist.

an Konsumrückständen konnte an der sog. Fläche „Stutti-West“ verzeichnet werden. Beide Orte wurden 2018 mit Behältern ausgestattet (Gervinusstraße Mai 2018, Stutti-West Juli 2018).

Ein Standort am Olivaer Platz wurde nach gehäuft gemeldeten Spritzenfunden ausgewählt. Dieser Behälter wurde in der Folge kaum genutzt. Seit Herbst 2017 wurden Bauarbeiten am Olivaer Platz durchgeführt, weshalb der Abbau notwendig wurde.

Zwei weitere Behälter wurden am Jakob-Kaiser-Platz installiert (Mai 2018). Einer der Behälter wurde stark beschädigt und war für den weiteren Gebrauch nicht mehr nutzbar (Juli 2018). Zudem zeigte sich, dass der Behälter in einem Brennesselfeld stand, was bei der Installation im Frühjahr nicht abzusehen war. Der zweite Behälter, in unmittelbarer Nähe zum ersten Behälter platziert, steht noch.

Bei insgesamt 45 Kontrollgängen bis Ende Oktober 2018 wurden im Berichtsjahr insgesamt 18 Behälter gewechselt. 2017 wurden bei 31 Kontrollgängen 18 Behälterwechsel vorgenommen.

Am stärksten durch Konsumrückstände belastet sind die Parkanlagen um den Stuttgarter Platz und Preußenpark. Im Preußenpark wurden an beiden Standorten Behälter jeweils vier Mal gewechselt, wobei es sich an den beiden Standorten um unterschiedliche Modellgrößen handelt. Der Standort „Preußenpark Kiosk“, der mit einem 12-Liter-Innenbehälter ausgestattet ist, wurde stärker genutzt als der Standort „Preußenpark Baumstamm“, wo ein 3-Liter-Innenbehälter verfügbar ist.

Die vier Behälter mit 60-Liter-Innenbehältern am Stuttgarter Platz wurden jeweils einmal gewechselt. Die Größe der Behälter ließen eine geringe Kontroll- und Wechselfrequenz zu. Durch die unmittelbare Nähe zum Fixpunkt-Mobil-Standort konnten die Kontrollen auch durch Fixpunkt-Mitarbeitende während der Vor-Ort-Einsätze durchgeführt werden.

Die Behälter am Bahndamm Gervinusstraße mussten dreimal, am Richard-Wagner-Platz zweimal und am Savignyplatz einmal getauscht werden.

Am Jakob-Kaiser-Platz und Stutti-West wurden bisher keine Wechsel vorgenommen.

Aktuell sind in Charlottenburg-Wilmersdorf acht Orte mit insgesamt 12 Behältern ausgestattet:

1. Stuttgarter Platz Grünstreifen (4x große 60 Liter Innenbehälter)
2. Stuttgarter Platz Gervinusstr. Bahndamm (24 Liter Außenbehälter/12 Liter Innenbehälter)
3. Stuttgarter Platz West (24 Liter Außenbehälter/12 Liter Innenbehälter)
4. Preußenpark Baumstamm (12 Liter Außenbehälter/3 Liter Innenbehälter)
5. Preußenpark Kiosk (24 Liter Außenbehälter/12 Liter Innenbehälter)
6. Savignyplatz (12 Liter Außenbehälter/3 Liter Innenbehälter)
7. Richard-Wagner-Platz (12 Liter Außenbehälter/3 Liter Innenbehälter)
8. Jakob-Kaiser-Platz (12 Liter Außenbehälter/3 Liter Innenbehälter)

Übersicht Auswertung Entsorgungsbehälter 2017 und 2018 in Charlottenburg-Wilmersdorf:

Ld. Nr.	Behälterstandort	Datum Installation	Datum Stilllegung	Modell, Fassungsvermögen des Innenbehälters	Wechsel Innenbehälter 2017	Wechsel Innenbehälter Bis Okt 2018
1	Stutti Grünstreifen 1	3/2016		Laces 60 L	0	1
	Stutti Grünstreifen 2	9/2015		Laces 60 L	0	1
	Stutti Grünstreifen 3	3/2016		Laces 60 L	0	1
	Stutti Grünstreifen 4	3/2016		Laces 60 L	0	1
2	Stutti Bahndamm	5/2018		Vario 12 L	-	3
3	Stutti West	8/2018		Vario 3 L	-	0
4	Preußenpark Baum	3/2017		Vario 3 L	3	4
5	Preußenpark Kiosk	3/2017		Vario 12 L	7	4
	Olivaer Platz	3/2017	11/2017	Vario 3 L	1	-
6	Savignyplatz	3/2017		Vario 3 L	4	1
7	Richard-Wagner-Platz	3/2017		Vario 3 L	3	2
8	Jakob-Kaiser-Platz 1	5/2018		Vario 12 L	-	0
	Jakob-Kaiser-Platz 2	5/2018	7/2018	Vario 12 L	-	0

Weitere Projekte in anderen Berliner Bezirken

Konsumrückstände belasten nicht nur in Charlottenburg-Wilmersdorf öffentliche Räume, auch andere Bezirke haben mit Konsum-Orten mit liegengebliebenen Utensilien zu tun. Daher wurden in Anlehnung an das Pilotprojekt in Charlottenburg-Wilmersdorf ähnliche Vorhaben entwickelt und aufgebaut.

Entsorgungsbehälter im Bezirk Neukölln (seit 2017)

Aufbauend auf die Erfahrungen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf wurden im November 2017 im Bezirk Neukölln durch das Grünflächenamt zehn Spritzenabwurfbehälter an belasteten Konsumorten aufgestellt.

Aktuell sind in Neukölln zehn Orte mit Behältern ausgestattet:

1. S+U-Bahn Hermannstraße
2. Anita-Berber-Park Ausgang U-Bhf Leinestraße
3. Silbersteinschule
4. S+U-Bahnhof Neukölln Biomarkt
5. Anita-Berber-Park Busch
6. Saalestraße
7. Thomashöhe Busch
8. Boddinplatz
9. Hasenheide am Spielplatz Ausgang Bauhaus/Wissmannstr.
10. Thomashöhe Wall

Übersicht Auswertung Entsorgungsbehälter 2018 in Neukölln

	Behälterstandort	Datum Installation	Datum Stilllegung	Modell, Fassungsvermögen des Innen-behälters	Wechsel Innen-behälter Bis Okt 2018
1	S+U-Bahnhof Hermannstraße	11/2017		Renner 12 L	2
2	Anita-Berber-Park Ausgang U-Bhf Leinestr. Mauer innen (9/2018 von Mauer außen nach innen versetzt)	11/2017		Renner 12 L	2
	Hertabrücke	11/2017	9/2018	Renner 12 L	0
3	Silbersteinschule	9/2018		Renner 12 L	0
4	S+U-Bahnhof Neukölln Biomarkt	11/2017		Renner 12 L	1

	S-Bahnhof Neukölln Fahrschule	11/2017	9/2018	Renner 12 L	0
5	Anita-Berber-Park Busch	9/2018		Renner 12 L	0
6	Saalestraße	11/2017		Renner 12 L	0
	S-Bahnhof Sonnenallee	11/2017	9/2018	Renner 12 L	0
7	Thomashöhe Busch	9/2018		Renner 12 L	0
8	Boddinplatz	11/2017		Renner 12 L	1
9	Hasenheide am Spielplatz Ausgang Bauhaus/Wissmannstr.	11/2017		Renner 12 L	0
10	Thomashöhe Wall	11/2017		Renner 12 L	4

Bis Oktober 2018 wurden insgesamt zehn Behälter getauscht. Vor allem die Behälter an den Standorten Thomashöhe Wall (4x), S+U-Bahnhof Hermannstraße (2x), Anita-Berber-Park Mauer (2x), Boddinplatz (1x) und S+U-Bahnhof Neukölln (Biomarkt) (1x) wurden besonders stark genutzt und mussten zum Teil mehrfach gewechselt werden.

Im Laufe des Jahres wurden Behälter an vier Orten versetzt, da sich die Standorte nicht bewährt haben bzw. bessere Orte ausfindig gemacht wurden. Im Anita-Berber-Park wurde der Behälter am Standort Mauer von außerhalb der Mauer nach innerhalb versetzt.

Nach Silvester mussten an zwei Behältern Beschädigungen verzeichnet werden. An weiteren zwei Behältern wurden im Laufe des Jahres kleinere Schäden behoben.

Entsorgungsbehälter im Bezirk Mitte (seit Sept. 2018)

Seit September 2018 gibt es auch im Bezirk Mitte Entsorgungsbehälter im öffentlichen Raum. Insgesamt neun belastete Orte wurden an folgenden Orten in Mitte ausgestattet:

1. Großer Tiergarten, Siegessäule, Herren WC
2. Kleiner Tiergarten West, Eingang U-Bahnhof Turmstr. neben Präventionsautomaten
3. Kleiner Tiergarten Ost, Gegenüberstehende Bänke nahe Senkgarten
4. Ottopark, Ecke Tusnelda Allee/ Alt-Moabit
5. Westhafen, Ausgang U-Bahnstation
6. Unionplatz, mittig
7. Amtsgericht Wedding, Rückseite
8. Osloer Straße, Ausgang U-Bahnstation/ Grünfläche
9. Köllnischer Park/Märkischer Platz, Grünfläche, mittig

Übersicht Auswertung Entsorgungsbehälter 2018 im Bezirk Mitte

Ld. Nr.	Behälterstandort	Datum Installation	Datum Stilllegung	Modell und Größe (Fassungsvermögen der Innen-behälter)	Wechsel Innen-behälter Bis Okt 2018
1	Großer Tiergarten, Siegessäule, Herren WC	9/2018		Renner 12 L	
2	Kleiner Tiergarten West, Eingang Turmstr. neben Präventionsautomaten	9/2018		Renner 12 L	
3	Kleiner Tiergarten Ost, Gegenüberstehende Bänke nahe Senkgarten	9/2018		Renner 12 L	
4	Ottopark, Ecke Tusnelda Allee/ Alt-Moabit	9/2018		Renner 12 L	
5	Westhafen, Ausgang U-Bahnstation	9/2018		Renner 12 L	2
6	Unionplatz, mittig	9/2018		Renner 12 L	2
7	Amtsgericht Wedding, Rückseite	9/2018		Renner 12 L	2
8	Osloer Straße, Ausgang U-Bahnstation/ Grünfläche	9/2018		Renner 12 L	1
9	Köllnischer Park/Märkischer Platz, Grünfläche mittig	9/2018		Renner 12 L	

Die Entsorgungsbehälter wurden gezielt an hoch frequentierten Konsumorten installiert. Die Abstimmung geeigneter Standorte erfolgte zwischen den bezirklichen Fachverwaltungen (Suchthilfekordinatorin und Grünflächenamt) und Fixpunkt. War eine Installation nicht direkt am Konsumort möglich, wurden die Behälter im direkten Umfeld so installiert, dass sie nach Möglichkeit auf dem Weg zum Konsumort passiert werden müssen.

Im Bezirk Mitte kann nach dem Projektstart im September bereits auf erste Erfahrungen zurückgegriffen werden. Wie in den anderen Bezirken werden auch hier einige Behälter stärker genutzt als andere. Starke Nutzungen der Behälter zeigen sich vor allem bei Standorten unmittelbar der Konsumorte (Unionplatz, Westhafen, Amtsgericht Wedding, Osloer Straße). Hohe Frequentierungen dieser Standorte machten bereits mehrere Wechsel der Innenbehälter notwendig (siehe Tabelle).

Vier Standorte werden geringer frequentiert (Siegessäule, Köllnischer Park, Ottopark, U-Bahnhof Turmstraße). Die Behälter an Siegessäule und Köllnischer Park wurden bereits zweckmäßig genutzt - aber nur in sehr geringem Maße. Die Standorte Ottopark und U- Bahnhof Turmstraße weisen fast keine Nutzung auf.

Die geringere Nutzung im Kleinen Tiergarten/Ottopark kann mit einem generellen Rückgang des Konsums an diesem Standort erklärt werden (bzw. mit dem Rückgang des Handels im Umfeld).

Generell ist zu beobachten, dass Konsumorte nach geeigneten Rückzugsmöglichkeiten ausgewählt werden. Veränderungen des Umfelds, z.B. durch Grün- und Baumbeschneidungen, haben direkte Auswirkungen auf die Auswahl der Konsumorte und somit auf die Nutzungsfrequenz der Behälter. Zum Beispiel wird der Behälter am Unionplatz weniger genutzt, seitdem alle Büsche dort gestutzt wurden und es keine Rückzugsmöglichkeiten mehr gibt. In der Folge suchen Konsument*innen neue Konsumorte, wodurch Anpassungen der Behälterstandorte erforderlich werden.

Teilweise ist zu beobachten, dass Konsumutensilien auch direkt neben dem Entsorgungsbehälter liegen. Dies kann daher rühren, dass das Projekt und die Verwendungsweise der Behälter noch nicht ausreichend bekannt sind.

Beschädigungen gab es bislang keine.

Ausweitung des Entsorgungsprojekts auf weitere Bezirke

In den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg und Spandau gibt es Überlegungen und Vorbereitungen, Entsorgungsbehälter an konsumbelasteten Orten aufzustellen.

Ausstattung und Organisation der Entsorgung

Außenbehälter

Es werden handelsübliche Abfallbehälter für Kleinabfälle verwendet.

Das Modell Laces (60 Liter, siehe Abb. 3, S. 1) ist sehr stabil und verfügt über hohes Fassungsvermögen. Es verfügt jedoch über keinen Regenwasserschutz, dazu muss die Öffnung nachträglich verkleinert werden. Das Modell verfügt nur über ein Dreikantschloss. In der Anschaffung ist es sehr teuer (siehe S. 8).

Die Modelle Vario in zwei Größen haben sich nur zum Teil stabil erwiesen. Gegen Vandalismus sind diese Behälter nicht ausreichend geschützt. Als vorteilhaft hat sich die schnelle Installation und Austauschbarkeit erwiesen (zwei verschiedene Größen passen an die gleiche Halterung). Auch diese Behälter verfügen nur über ein Dreikantschloss. Auch hier müssen die Verjüngung der Öffnung sowie der Regenwasserschutz nachträglich installiert werden. Die Anschaffungskosten sind bei diesen Modellen sehr gering, aber der Umbauaufwand ist beträchtlich.

Von der Firma Renner steht ein weiteres Modell zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um eine Vorrichtung, welche zur Entsorgung leerer Haushaltsbatterien konstruiert wurde, das sogenannte „Amperinchen“. Es kann mit einem Schloss verriegelt werden, und ist somit gegen unsachgemäße Öffnung gesichert. Das Modell wird ebenso mit einem Metallpfosten im Boden verankert, ist verzinkt und daher rostfrei, dazu sehr stabil und verfügt über Regenwasserschutz. Die Anschaffungskosten sind vergleichsweise moderat.



Abb. 8: Behälter in Neukölln („Amperinchen“)

Innenbehälter

Behälter aus dem Medizinbedarfs-Handel zeigten sich besonders geeignet, den Anforderungen an die Innenbehälter gerecht zu werden (Bilder siehe unten): Die Behälter sind durchstichsicher und mit einem Deckel verschließbar und sie können mit einem Bügelgriff aus dem Außenbehälter entnommen werden. In der Form sind sie an die Außenbehälter angepasst, um den Platz möglichst effizient auszunutzen (runder Innen- zu rundem Außenbehälter, eckiger Innen- zu eckigem Außenbehälter).



Abb. 9: Innenbehälter, 3L. Fassungsvermögen, mit Abstandshalterung für Vario Außenbehälter (16 L), Abb. 10: Innenbehälter in den Varianten 3 und 12 L. Fassungsvermögen

Um ein Verrutschen der Innenbehälter in den Außenbehältern zu vermeiden, wurde eine Vorrichtung zur Justierung zwischen Innen- und Außenbehälter angefertigt (siehe Bild links). Diese Vorrichtung ist nur für das Behältermodell Vario (16 L) erforderlich.

Kriterien für die Standortauswahl

Die Aufstellung von Behältern wurde jeweils vom Aufkommen gebrauchter Spritzen und Kanülen an den belasteten Orten abhängig gemacht. Stellte sich heraus, dass ein Konsumort über einen längeren Zeitraum regelmäßig frequentiert wurde, wurde dieser Ort mit einem Entsorgungsbehälter ausgestattet.

Ist eine Installation nicht direkt am Konsumort möglich, sollten die Behälter in direktem Umfeld so installiert werden, dass sie nach Möglichkeit passiert werden müssen.

Bisherige Versuche, Behälter an Eingängen von Grünflächen aufzustellen, in der Vermutung, die Nutzer*innen würden ihre Rückstände dort nach Gebrauch abwerfen, waren jedoch nicht erfolgreich. Die Erfahrungen zeigten, dass Behälter unmittelbar am Konsumplatz aufgestellt werden sollten, damit diese auch benutzt werden. Konsument*innen tragen ihre Rückstände in der Regel nicht zu den Behältern und Konsumrückstände werden üblicherweise an Ort und Stelle des Gebrauchs entsorgt. Aus hygienischer und infektionsprophylaktischer Sicht ist das auch das Beste.

Bereits bei der Planung der Standortauswahl wurden die zuständigen Behörden (insbesondere Ordnungsamt, Tiefbauamt, Straßen- und Grünflächenamt, Polizei) miteinbezogen.

Auch die Nachbarschaft und ansässige Bürger*innen-Initiativen, die sich sachkundig zeigen, wurden nach Möglichkeit bei der Standortauswahl bzw. den Überlegungen, ob ein Behälter aufgestellt werden sollte, miteinbezogen. Das Gelingen des Projekts kann davon abhängen, dass das Umfeld die Maßnahme mitträgt.

Formalitäten

Als Voraussetzung für die Aufstellung der Behälter wurden Genehmigungen eingeholt. Bei öffentlichem Straßenland bzw. bei Grünanlagen wurden entsprechende schriftliche Anträge mit Ortsbeschreibung an das Grünflächenamt des Bezirks gestellt. Die positiven Erfahrungen mit den Behälterstandorten (es gab keine Beschwerden aus dem Umfeld) vereinfachten die Absprachen zwischen zuständigem Amt und Fixpunkt. Genehmigungsverfahren haben sich im Laufe des Pilotprojekts deutlich verkürzt.

Installation

Die Aufstellung der Behälter wurde jeweils von zwei Mitarbeiter*innen von Fixpunkt durchgeführt. Zeitlich benötigten sie dafür jeweils ca. 2-3 Stunden pro Standort (ca. 5 Personalstunden). Erfolgte die Installation an einer bestehenden Vorrichtung (Metallstange/Schild/Überdachung) und war daher kein Fundament notwendig (z.B. Standort Olivaer Platz), reduzierte sich der Aufwand auf jeweils 1 Stunde für zwei Personen (2 Personalstunden).

Die vier großen Behälter im Grünstreifen am Stuttgarter Platz wurden vom Grünflächenamt installiert.

Betreuung und Kontrollgänge/Wartung

Der Zustand der Behälter wurde in regelmäßigen Abständen überprüft. Einmal wöchentlich wurden von einer*m Mitarbeiter*in Kontrollgänge durchgeführt, bei denen sämtliche Auffälligkeiten dokumentiert wurden. Im Laufe der Zeit zeigte sich, welche Behälter häufiger und welche weniger

häufig aufgesucht werden mussten. Stärker frequentierte Behälter wurden auch während Streetwork-Rundgängen kontrolliert. Seltener frequentierte Behälter wurden in geringeren Zeitabständen aufgesucht und kontrolliert.

Dokumentiert wurden Feststellungen zum Füllstand der Behälter, der sachgerechten Nutzung, zu Spritzenfunden im Umfeld, zur Vermüllung der direkten Umgebung sowie zu Beschädigungen an den Behältern durch unsachgemäße Nutzung oder durch Vandalismus. Zu zwei Drittel gefüllte Innenbehälter wurden ausgewechselt. Hier wurde ein Deckel angebracht und fest verschlossen. Somit waren Abfälle im Innenbehälter stichsicher verpackt und konnten für den Abtransport und Lagerung gefahrlos verstaut werden. Gefüllte Behälter wurden zentral gelagert und ca. vierteljährlich zur Entsorgungsstelle gebracht (Müllverbrennungsanlage Spandau).

Öffentlichkeitsarbeit

Die Entsorgungsbehälter dienen Fixpunkt als Mittel der Kommunikation mit der Zielgruppe. Mittels Aufkleber oder Infomaterial in mehreren Sprachen werden der Zielgruppe Botschaften zum sachgerechten Gebrauch der Behälter (was gehört in den Behälter und was nicht) sowie der Sauberhaltung der Umgebung vermittelt.

An den Fixpunkt-Mobil-Standorten wurden die Drogengebraucher*innen mittels Gesprächen und Aktionen mit Veranschaulichungen über die Ziele informiert, zum Mitmachen motiviert und dadurch die Nutzung der Behälter an öffentlichen Plätzen bekannt gemacht und somit die Nutzung erleichtert. Im Juni 2018 fand dafür eine Aktion am Mobilstandort am Stuttgarter Platz statt. Eine Woche lang wurden jeden Tag Besucher*innen angesprochen und gezielt über die Entsorgungsbehälter im Bezirk informiert.

Im Bezirk Neukölln gibt es seit Frühjahr 2018 einen speziellen Flyer zu den Behälterstandorten im Bezirk. Seit Oktober 2018 gibt es auch einen speziellen Flyer für den Bezirk Mitte, der auf die dortigen Behälter verweist. Für Charlottenburg-Wilmersdorf ist ein Flyer in Arbeit.

Informationen mit Schaubildern werden über Gremien und Netzwerke verteilt.



Abb. 11: Standort Stuttgarter Platz mit Behälterschautafel und Behälter, Abb. 12: Standort Stuttgarter Platz/Lewishamstr. mit Behälterschautafel

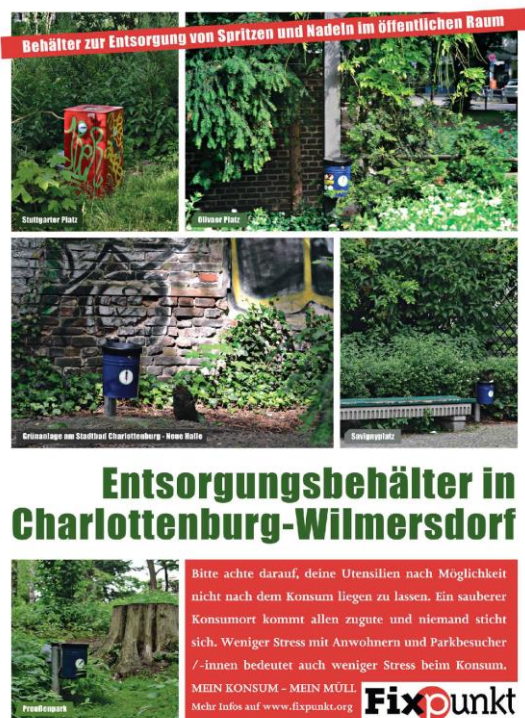


Abb. 13: Behälterschaufel für die Öffentlichkeitsarbeit und Abb. 14: Aufkleber für Abwurfbehälter in Charlottenburg-Wilmersdorf
Veranschaulichung für Nutzer/innen am Standort Stuttgarter Platz

Bezugsquellen und Preise

		Größe	Firma/Bezugsquelle	Preis inkl. MwSt.
Vario Wand-Sicherheitsabfallbehälter, selbstverlöschend		16 Liter	Fa. Seton, 63329 Egelsbach	150 €
Vario Wand-Sicherheitsabfallbehälter, selbstverlöschend		24 Liter	Fa. Seton, 63329 Egelsbach	165 €
Laces		60 Liter	Fa. Ziegler, Metallbearbeitung, 01920 Nebelschütz	950 € inkl. Umbau
Batteriesammler rund, feuerverzinkt „Amperinchen“		35 Liter	Fa. Metallwerke Renner, 59210 Ahlen/Westfalen	219 €
Innenbehälter		3 Liter	Fa. Ehrhardt, Medizinprodukte, 73312 Geislingen	1 €
Innenbehälter		12 Liter	Fa. Ehrhardt	5 €
Innenbehälter		60 Liter	Fa. Remondis, 12055 Berlin	7 €
Rohrpfosten, feuerverzinktes Stahl		100 cm, 76 mm	Fa. Seton, 63329 Egelsbach	48 €
Umbau für Vario-Behälter			Werkstatt Ausbildungszentrum	ca. 20 € (nur Materialkosten)

Für die Modelle „Vario“ 24 Liter und „Amperinchen“ konnten die Innenbehälter der Fa. Ehrhardt (12 Liter) verwendet werden.

Interne Kommunikation

Zur besseren Kommunikation und zum Erfahrungsaustausch wurde im Oktober 2018 eine Fixpunkt-interne und überbezirkliche Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Hier werden Erfahrungen aus den jeweiligen Bezirken ausgetauscht sowie Auswahl von Behälterstandorten, Informationsmaterial und Öffentlichkeitsarbeit besprochen. Ein Vorhaben ist es z.B., einen Flyer für die Gesamtübersicht sämtlicher Behälterstandorte zu entwickeln.

Empfehlungen

Im Laufe des Pilotprojekts konnten unterschiedliche Erfahrungen mit Behältermodellen und Standorten gesammelt werden. Wichtig ist, dass Behälter stabil verarbeitet und verankert sind. Zu empfehlen ist, mit Schlüssel statt Dreikant verschließbare Behälter zu nutzen, um unsachgemäße Öffnungen zu vermeiden. Da die Behälter im Freien platziert werden, ist an Korrosionsschutz zu denken. Gleichzeitig sollte der Regenwasserschutz beachtet werden.

Im Laufe der Testphase haben sich die Behälter der Modellreihe „Amperinchen“, wie sie derzeit in den Bezirken Neukölln und Mitte eingesetzt werden, bewährt.

An Orten, die großflächig mit mehreren kleineren Konsumplätzen belastet sind, ist die Standortauswahl schwierig. Installationen im weiteren Umfeld von belasteten Konsumplätzen haben sich nicht bewährt. Behälter sollten idealerweise direkt an Konsumorten aufgestellt werden.

Zu empfehlen sind Hinweisschilder an den Standorten, um Konsument*innen, aber auch nicht-beteiligte Personen auf die Abwurfbehälter zu verweisen. Für Nicht-Beteiligte können die Schilder als Hinweis der Abgrenzung dienen (z.B. Spielplatz in der Nähe: darauf achten, dass Kinder den Spielplatz nicht verlassen, um in den Gebüschern rund um installierte Abwurfbehälter zu spielen).

Erfahrungen mit diversen Konsumplätzen in den Innstadtbezirken mit unterschiedlichen Behältern und Standorten zeigen, dass es eines bezirksübergreifenden gesamtstädtischen Konzeptes bedarf. Den Anforderungen zur Verbesserung der Situation an besonders belasteten Orten in der Stadt kann man so am besten gerecht werden.

Matthias Frötschl, Astrid Leicht, Tobias Wolf (Fixpunkt e V.)
Malte Dau (Fixpunkt gGmbH)

Dezember 2018